



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 2. Christus wird von Herode von vilen Sachen gefragt/ Er aber antwortet nichts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

D JESU/D Fremd meines Herzens sehen vor
de/ so will ich mich sehr hoch erfreuen / die weil du
groß bist / vnd sehr hoch berühmet / vnd
über die massen liebreich.

S. 2.

Christus wird von Herode wegen
vilen Sachen gefragt / Er aber ant-
wortet nichts.

Iob. 12.
v. 18.

Der König über alle König / welcher die
Gürtel der Königen aufflöset / vnd
ombgürtet ihre Lenden mit einem
Sail / funde mit Stricken gebunden / vor dem
Gottsrauberischen König Herode / der nicht mü-
dig war / seine Schuchriemen auffzulösen / ja auch
nicht den Staub von seinen Füßen zulecken.

Luc. 23.
v. 9.

Der Herodes / welchen die geschwängige Fürstin be-
gemacht / fragte ihn mit vilen Worten.
Er hielt bey ihm starck an / gelegentlich vnd ungelegent-
lich / daß Er redete ; ermahnte vnd bitterte ihn
schmeichlete ihm auch / vnd vnderlieffe nichts / mit
süssen vnd rauhen Worten / mit Verheißungen
vnd Bedrohungen / damit er ein Wort vor ihm
brächte. Was thäte aber Christus auff so vil
Wort vnd Fragen / auff so vil Bitten vnd Be-
drohungen ? Höret was der Evangelist dar-
schreibt / vnd verwundert euch darüber : Aber Er
antwortete ihm gar nichts. Es ist ein gro-
ßes Geheimnuß darunder verborgen / wann die
Wort

Wort des ewigen Vatters nichts redet. O Jesu!
 Warumb bewögst dein Zung nicht/der du die Zung
 an der jungen Kinder wol berede machest? *Sap. 10.
v. 21.*
 Warumb bringst nicht ein Wort für / der du die
 Wort des ewigen Lebens hast? Warumb *Ioan 6.
v. 69.*
 mußt den Mund nicht auff/damit du etwas sagest/
 der du einen Mund vnd die Waßheit hast; *Luc 12.
v. 15.*
 vnd alle deine Widersacher nicht werden
 widerstehen / noch widersprechen können?
 Der dich frage / ist gleichwol ein König; vnd es
 steht geschrieben: Des Königs Hertz ist in der *Prov 21.
v. 1.*
 Hand des Herrn / vnd er wird dasselbige
 lencken/ wohin er will. Lasse dich auffes we-
 nigst die hohe Würde dessen / so dich frage / zum
 Antworten bewögen/ vnd die Fürtrefflichkeit deren/
 die es gern hören. Die es zu hören begehren / seynd
 an der Zahl gar vil / an dem Geblüt von Adel / an
 Güt vnd Gutreich / an Würden vornehm / an der
 Macht herrlich / mit dem Rath verständig / sie seynd
 die größte Herren im ganzen Land Galilæa. Du
 hast niemalen so vornehme Leuth vor dir gehabt mit
 ihnen zu reden / niemal so stattliches Auditorium.
 All möchten dich wol hören; sie stehen da mit auff-
 gereckten Ohren / sie spannen auff dich / damit sie dich
 hören / sie mercken auff dich / damit sie dich hören.
 Wann du ein einige Red thun wirst / so werden sie
 ohne Zweifel mit einhelliger Stimm auffschreyen/
 vnd sprechen: *Ioan. 7.
v. 46.*
Es hat niemal ein Mensch als
 so geredt wie diser Mensch. Ja sie werden
 so gar eben das jenige sagen / was sie hernach vom
 Hero.



Matth.
12. v. 22.

Herode gesagt haben: Dises ist Gottes Seiff
vnd nicht eines Menschen. Aber es

Ecclesiasticus.
3. v. 7.

alles vmbsonst: Er antwortete nichts. Das
es ist ein Zeit zu schweigen / vnd ein Zeit
zu reden. Es war damahlen kein Zeit / noch
ein Orth / wo; noch solche Personen / die

Matth.
7. v. 6.

Er zu reden für nutz. vnd thunlich achtere /
Er hat seine Wort / die Er zuvor einmal
hat / in acht genommen / da Er gesagt:

Matth.
11. v. 25.

sollet das Heylige den Hunden nicht
geben / noch ewre Perlen vor die Schweine
werffen. Dese Leuth hatte der H. Er nicht
wöhlte. Als aber Christus vor dem Herode
schwige / hat Er ohne Zweifel seinen Vater
in diesen Worten angeredt: Ich preise dich
Vater / du H. Er des Himmels vnd der
Erden / daß du dises vor den Weisen vnd
Verständigen verborgen hast / vnd
es den Kleinen offenbaret. Den Kleinen
den Kleinen / sagte Er. Er stunde in mitten
licher schlechten Fischer / vnd alsbald thate
Er seinen Mund auff / vnd lehrte sie.

Matth.
5. v. 2.

dem Samaritanischen Weib redete Er auch
Einsmals schrye ein Blinder auff der Gasse
geschwind redete Er mit demselben / vnd redete
ihn gar freundlich an. Wann Blinde / Lahme
/ Stumme / Sichbrüchige / Wasserfüchtige
die allerschlechtesten Leuth der ganzen
Erden / Jerusaleem vmb ihn waren / thate Er seinen Mund
mit Gleichnissen auff / vnd sprach verborgene
Ding auß von Anfang der Welt
als

Matth.
13. v. 35.

den Kleinen / sagte Er. Er stunde in mitten
licher schlechten Fischer / vnd alsbald thate
Er seinen Mund auff / vnd lehrte sie.

dem Samaritanischen Weib redete Er auch
Einsmals schrye ein Blinder auff der Gasse
geschwind redete Er mit demselben / vnd redete
ihn gar freundlich an. Wann Blinde / Lahme
/ Stumme / Sichbrüchige / Wasserfüchtige
die allerschlechtesten Leuth der ganzen
Erden / Jerusaleem vmb ihn waren / thate Er seinen Mund
mit Gleichnissen auff / vnd sprach verborgene
Ding auß von Anfang der Welt
als

dem Samaritanischen Weib redete Er auch
Einsmals schrye ein Blinder auff der Gasse
geschwind redete Er mit demselben / vnd redete
ihn gar freundlich an. Wann Blinde / Lahme
/ Stumme / Sichbrüchige / Wasserfüchtige
die allerschlechtesten Leuth der ganzen
Erden / Jerusaleem vmb ihn waren / thate Er seinen Mund
mit Gleichnissen auff / vnd sprach verborgene
Ding auß von Anfang der Welt
als

dem Samaritanischen Weib redete Er auch
Einsmals schrye ein Blinder auff der Gasse
geschwind redete Er mit demselben / vnd redete
ihn gar freundlich an. Wann Blinde / Lahme
/ Stumme / Sichbrüchige / Wasserfüchtige
die allerschlechtesten Leuth der ganzen
Erden / Jerusaleem vmb ihn waren / thate Er seinen Mund
mit Gleichnissen auff / vnd sprach verborgene
Ding auß von Anfang der Welt
als

dem Samaritanischen Weib redete Er auch
Einsmals schrye ein Blinder auff der Gasse
geschwind redete Er mit demselben / vnd redete
ihn gar freundlich an. Wann Blinde / Lahme
/ Stumme / Sichbrüchige / Wasserfüchtige
die allerschlechtesten Leuth der ganzen
Erden / Jerusaleem vmb ihn waren / thate Er seinen Mund
mit Gleichnissen auff / vnd sprach verborgene
Ding auß von Anfang der Welt
als

dem Samaritanischen Weib redete Er auch
Einsmals schrye ein Blinder auff der Gasse
geschwind redete Er mit demselben / vnd redete
ihn gar freundlich an. Wann Blinde / Lahme
/ Stumme / Sichbrüchige / Wasserfüchtige
die allerschlechtesten Leuth der ganzen
Erden / Jerusaleem vmb ihn waren / thate Er seinen Mund
mit Gleichnissen auff / vnd sprach verborgene
Ding auß von Anfang der Welt
als

alsdenn war Er mächtig in Worten: als
 dann lehrete vnd schrye Er. Aber in des Hero-
 des Pallast/ vor dem König/ in Angesicht so vieler
 grossen Herren/ schwige Er still/ vnd antwoorte-
 te ihnen gar nichts. Vileicht hat Er darumb
 im Hof still geschwigen/ damit Er vns allen heut
 auf dem Altar redete. Sehet zu alle/ die ihr an
 diesem Orth gegenwärtig seht/ erhebt ewere Oh-
 ren/ mercket auff/ der Mund des Herrn wird re-
 den/ sein Hertz wird ein gutes Wort herauff
 kaffen. Höre zu du junger Mensch/ der du auff
 dem Stul der giftigen Spötter sitzest/ der du in dem
 Roth ligst/ ja so gar auff dem Misthauffen/ vnd
 dich im Fleisch vnd Blut umbwelkest. Er schreyet
 zu dir/ aber ohne Wortgeräusch/ Er redet zu dei-
 nem Hergen/ sprechend: **Jüngling/ ich sage**
 dir/ **stehe auff.** Er schreyet zu allen Studenten:
Folget mir nach/ so will ich euch zu Men-
schden/ Fischer machen. Er schreyet zu allen
 vnd jeden Menschen: **Kommet alle zu mir.**
 Der alle rufft/ derselbe nimbt niemand auß.
 Was Er vor Jahren in der Synagog geredet hat/
 das redet Er jetzt in diser Stund/ an diesem
 Orth zu jederman: **Ein jeglicher/ der sein Haus**
verlässt/ oder Brüder/ oder Schwestern/
oder Vatter/ oder Mutter/ oder Weib/ oder
Linder/ oder Aecker/ vmb meines Nah-
mens willen/ der wird es hundertfältig woz-
derumb bekommen/ vnd das ewige Leben
besitzen. Dise Stimm/ so bald sie in der Welt
 erschol-

*Psal. 44.
v. 1.*

Luc. 7. v.

*Matth.
4. v. 19.*

*Matth.
11. v. 28.*

*Matth.
19. v. 29.*

erschollen/ hat sie alsbald die Wüstinen mit Ent-
lern/ die Klöster mit Jungfrauen / die Gottes-
fer vnd Cellen mit Religiösen / ganze Stätt mit
Geistlichen erfüllt. Wie vil Jüngling seyndt
hero in diser Statt gewesen / ewres Alters / ewres
Standes / ewres gleichens / die eben dieselbe
gehört haben / vnd gleich darauff haben sie der
Brlaub geben / haben alles verlassen / vnd seyndt
sto nachgefolgt. Es seyndt eben die Wort / welche
ihr höret / vnd welche sie gehört haben : es ist eben
Christus / der zu euch redet / vnd der zu ihnen
redet hat : sie haben eben den Glauben gehabt
ihr häd. Warumb folgt dann ihr dem nicht
euch rufft ? Es möchte aber einer sagen ; es ligt
meisten an dem / daß einer von GOTT berufft
werde ; wolte GOTT / ich wurde so wol von ihm
ruffen / als sie beruffen seyndt worden ! Ich hab
schworen vnd einen Vorsatz gemacht : Ich will
alles verlassen / vnd ihm nachfolgen / vnd will ihm
gen / Er gehe hin / wo Er wolle. Wann du
versprichst / so bist du es schon schuldig zu
thun. Nun redet Er aber zu dir eben an diesem Ort
diser Stund ; jetzt berufft Er dich / daß du alles
verlassen / vnd ihm nachfolgen. Zweifelst du
an ? Es ist aber daran nicht zu zweiffen ; dann
nicht selbst der beständigen Meinung / daß alle
Jüngling / verständig / muslich / glückselig vnd
lich gehandelt haben / welche von der Zeit Christi
an / bis auff diesen Tag / der Welt vnd allen
lichen Sachen abgefaßt vnd Brlaub gegeben
damit sie ihrer Seeligkeit allein abwarten

Der Be-
rueff in
Geistliche
Orden ist
mit zuver-
abfaumt.

das das ihrige verlassen haben/ vnd Christo nach-
 folgt seynd / etliche vnter der Regul vnd in dem
 Orden des H. Augustini, andere in des H. Bene-
 dicti, des H. Dominici, des H. Francisci, des H.
 Brunois, des H. Norberti, oder andern Orden?
 Ich zweifle nicht/ du lobest/ was sie gethan haben /
 vnd bist ihnen schier neydig darumb / vnd kanst an-
 dern nicht vrtheilen/ als sie haben recht vnd wol/
 vernünftig vnd löblich daran gethan. Warumb
 wangerst dich dann das jenige zu thun / was du an
 andern lobest? vermeynst nicht / es werde dir zu dei-
 ner Seeligkeit auch nutzlich/ daß du ihnen nachfolg-
 est / vnd mehr Christo als der Welt anhangen thä-
 rest? Du hättest einen richtigen Weeg in den Him-
 mel/ vnd weniger Gefahr in die Höll zu kommen/
 bessere Mittel die Seeligkeit zuerlangen/ ein grössere
 Hülf von GOTT / vnd mehr Trost in deinem
 Erbstundenlein? Difes alles kräftig glauben / klar
 erkennen/ für gewiß halten / ist nichts anders / als
 in einem solchen Stand beruffen werden. Das
 Liecht / welches dich erleuchtet / daß du difes sehen
 vnd erkennen kanst / ist die Stimm Christi / mit
 welcher Er dir darzu rathet / daß du es thun sollest.
 O Liecht! O Stimm! O Liecht/ erleuchte vns! O
 Stimm/ laß dich in vnsern Ohren hören. O Herz
 rede allda; es ist kein Herodes vorhanden! schweige
 allda nicht/ wie dorten: **Du hast gesprochen/**
vnd es ist worden; du hast es befohlen/ vnd
es ist erschaffen. Sag es nur mit einem Wort/
 komme / so will ich kommen. Rede zu mir / aber
 rede zu meinem Herzen. Es ist an einem Wort
 genug!

*Psal. 32.
v. 9.*

Ioan. 12.
v. 19.

Luc. 10.
v. 39.

genig/ welches auß deinem Mund gehet / die ganze Welt zu dir zu ziehen. Du hast wenig Worte zu den Juden geredt / vnd alsbald haben die Pharisaeer mit grossem Zornwillen auffgeschreyen: So gehet / die ganze Welt lauffte ihm nach. Wie alle wöllen auß der Welt gehen/vnd dir nachfolgen wann wir dich nur mit einem Wort hören reden. Will also nach dem Exempel deren / welche bey deinen Füßen sitzend / den besten Theil erwöhlet hat/wie du ihr selber die Zeugnuß gegeben dem Wort D H E R R anhören.

S. 3.

Christus wird beyhm Herode angeklagt/vnd schweigt darzu still.

Luc. 23.
v. 10.

Christus ward nicht allein vom Herode in vilen Sachen gefragt / sonder auch in vilen Sachen von den Juden bey ihme angeklagt worden: aber Er begabe sich ganz in die Stille vnd redete kein einiges Wort/die vorgebrachte Klagen zuwiderlegen/ oder sich zuverthädigen / vnd zu beschützen. Die Evangelisten sagen zwar nicht was für Laster wider ihn geklagt worden / aber sie sagen sie wol / wer ihne angeklagt habe; dann reden also: Die Hohe Priester aber sambe den Schriftgelehrten stunden da vnd verklagten ihn hefftig. Allda hat Christus aber keine sich keiner andern Beschirmung gebraucht/ als des beständigen Stillschweigens.

Dies